

Predigt zum Reformationsfest 2016: das WORT Gottes

Am Reformationsfest 2016 feiern wir, dass die Reformatoren die Bibel demokratisiert haben.

In der mittelalterlichen Gesellschaft waren die meisten Menschen Analphabeten. Lesen konnten die Meisten nicht - auch die Bibel nicht. Auch weil es noch keine gedruckten Bibeln gab und die Heilige Schrift eine Kostbarkeit war in den Händen von Klöstern oder vermögenden Einzelpersonen. Biblische Geschichten kannte man von den Bildern in den Kirchen – schöne Bilder oft, die die helfenden und guten Werke der Heiligen und Apostel zeigten und von Gottes Segen und Liebe erzählten. Aber auch schreckliche und grausame Bilder, die eher etwas über die sadistische religiöse Phantasie der Künstler und ihrer Auftraggeber verrieten als über biblische Wahrheiten. Was wirklich in der Bibel, in der religiösen Quelle also stand, konnten nur wenige nachlesen und so das Gepredigte überprüfen – oder selber Trost aus der Bibel schöpfen. Erst Luthers wissenschaftliche, auf den hebräischen und griechischen Urtexten beruhende Übersetzung der Bibel in ein verständliches Deutsch gab – im Schulterschluss mit der Technik des Buchdrucks – die Heilige Schrift dem Volk zurück. Im Laufe der nächsten beiden Jahrhunderte war es geradezu typisch für die protestantischen Gebiete in Deutschland, dass man lesen und schreiben gelernt hatte und eine Bibel hatte. Am Besitz einer Bibel wurden *à etwa in der Schweiz* von militanten Gegenreformatoren die vermeintlichen Ketzer erkannt und bestraft. Mit der Bibel in der Hand konnten sich nun die Gemeindeglieder

selber eine Meinung über biblische Geschichten oder Glaubensaussagen machen und waren nicht mehr nur auf die Unterweisung und Meinung der Kleriker angewiesen. So schuf die Reformation den bis dahin unbekannt Typus des „mündigen Christen“ – der längst ein ökumenisches Phänomen geworden ist.

Gibt es den bei uns noch, liebe Mitchristen? Wohl bietet die Vielzahl unterschiedlicher Bibelausgaben und Übersetzungen, alle auch mühelos im Internet aufzurufen (www.die-bibel.de) für alle den Bibeltext mit wissenschaftlichen Informationen in Fülle – aber beschäftigen sich die Menschen bei uns damit? Ehrlich: wissen tu ich es nicht. Ich erschrecke lediglich über das interreligiöse biblische Halb- und Nichtwissen (wenn Schüler meinen, dass Jesus doch 12 Thesen an die Tempelmauer angeschlagen und Mose vom Erzengel Gabriel bei Mekka die 7 Gebote bekommen hat). Und darüber erschrecke ich auch: dass die mündigen Christen ihre Bibel wieder zunehmend in Spezialistenhand legen und eine Angelegenheit des Pfarrers, der Reliherin, der Hauskreisleiterin oder des KGRats sein lassen. *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes kommt* – dass wir dieses Wort als Lebens-, als Sinn- und Glücksgrundlage brauchen, muss jeder von uns immer wieder neu vermitteln: Wozu brauche ich die Bibel? Wovon und wozu befreit mich das Wort Gottes? Was sagt es entscheidendes über mein Leben? Wo hilft mir die Bibel in Krisensituationen? Welche Erfahrungen mit dem lebendigen Wort Gottes kann ich aus meiner Sicht weiter geben? è Aufgabe bis zum Reformationsfest 2017: darüber Auskunft geben können! Jeder muss 3 oder 5 biblische Tex-

te oder Geschichten vermitteln können, die für ihn selber tragend, hilfreich und erhellend sind.

Wir feiern heute aber auch, dass die Reformatoren die Person Jesu als Maßstab für die Auslegung der Bibel wiederentdeckt haben

Was ist das Wort Gottes? Worauf können wir unser Leben wagen und auf welches biblisches Wort vertrauen? Die Bibel ist ein dickes Buch – und für manchen schon deswegen nicht lesbar. Sie enthält eine faszinierende und auch spannungsreiche Fülle an religiösen Erfahrungen, die Menschen im Laufe von über 1000 Jahren mit ihrem Gott gemacht haben. Erfahrungen, die weil sie so grundlegend und menschlich sind, auch für uns nachvollziehbar und verständlich sind. Aber nicht alle. Es gibt Stellen in der Bibel, aus denen die religiösen Terroristen des IS ihre Taten ableiten könnten. Wenn etwa GOTT den Bann über eine eroberte Stadt verhängt, bedeutete das die völlige Ausrottung menschlichen und tierischen Lebens in einer Stadt und ihre komplette Zerstörung. Es gibt Stellen, die lassen sich nur aus ihrer historischen Situation heraus verstehen. Als WORT Gottes für uns können sie nicht gelten - für eine Zivilisation, die die in der BIBEL wurzelnden Menschenrechte achtet und die nicht hinter die Epoche der Aufklärung zurückfallen will. Was aber ist der Maßstab, das Kriterium der Schriftauslegung, wenn die nicht der Willkür des einzelnen völlig überlassen werden soll? Luther hat ihn ganz klar benannt. Entscheidend für uns heute, so sagte er, sei in der Bibel das, *was Christum treibet* – also das, was Jesus mit seiner ganzen Person und seinem ganzen Leben bezeugt hat. Sehr schön hat das das protestantische Glaubensbekenntnis von

Barmen 1934 gegen eine Vermischung von NS-Rassismus mit dem Christentum auf den Punkt gebracht: *Jesus Christus ist das Eine WORT Gottes, das wir zu hören, dem wir zu vertrauen und zu gehorchen haben*“. Wenn wir das Wort Gottes in der Bibel an die Person Jesu binden, dann begegnet uns der Gott, der tröstet und versöhnt, der aufrichtet und frei macht, der uns die Augen öffnet für die Würde und Schönheit unseres Lebens und für die Not unserer Mitmenschen. Von diesem Gott in der Bibel zu lesen macht richtig Spaß. Von einem Gott zu lesen und zu erzählen, der Mensch wurde – um uns zu zeigen, dass er uns vollkommen annimmt und bejaht und bis über den Tod hinaus an unserer Seite bleibt.

Gott segne uns SEIN Wort in der Heiligen Schrift und in unserem Menschenbruder Jesus Christus. AMEN